

# St. Galler Tagblatt

Freitag, 7. November 1997

## Die Erinnerung an einen Geliebten

Die Dorniere des Tanzstücks «Ordinary Festivals» am Samstag ist bereits ausverkauft – Zusatzvorstellung um 17 Uhr

### WATTWIL/LICHTENSTEIG

Erarbeitet in New York, geprobt an der Kantonsschule in Trogen, an sechs Orten aufgeführt: Morgen hat das Tanztheaterstück «Ordinary Festivals» im Chössi-Theater seine Dorniere. Einer der beiden Choreographen, Patrik Widrig, stammt aus Wattwil.

### ● STEFFEN KLATT

«It's easy to imagine him as a remembered beloved» – Es ist leicht, sich ihn als die Erinnerung an einen Geliebten vorzustellen. So stand es in der Rezension, die in «The Village Voice», New York, erschien. Gemeint war Patrik Widrig, gemeint war die Premiere von «Ordinary Festivals. Ein Fest mit Orangen». «Das trifft es eigentlich genau», sagt Patrik Widrig. Das Solo, das in der Rezension angesprochen worden war, tanze er im Hintergrund, als werde er von der Tänzerin, Sara Pearson, erinnert.

### Trogen perfekter Probeort

«Ordinary Festivals» wurde in New York erarbeitet, die Choreographie hatten Widrig und seine Frau, eben Sara Pearson. Für die Aufführungen, die im Rahmen des Tanzherb-

stes Ostschweiz stattfanden, wurden aus 30 Bewerbern 14 Tänzerinnen und Tänzer ausgewählt. Geprüft wurde in der Kantonsschule Trogen. Es sei der perfekte Ort gewesen, sagt Widrig. Sie hätten die Räumlichkeiten gehabt, die sie brauchten, und sie hätten unterstützt vom Alltagsleben am Stück arbeiten können – undenkbar in New York, wo jeder Tänzer sein Geld in Nebenjobs verdienen müsse.

### Erfolgreiche Tournee

Es ist das erste Mal, dass Sara Pearson und Patrik Widrig mit einer grösseren Produktion in die Schweiz kommen. Bisher haben sie bereits Unterricht gegeben und sind im Duett aufgetreten, vor sieben Jahren unter anderem im Chössi-Theater. Er habe sich immer gewünscht, hier auch mit Tänzern zu arbeiten, sagt Widrig. Erst im Rahmen des Tanzherbstes Ostschweiz habe sich die Gelegenheit ergeben.

Das Publikum habe auf der Tournee positiv reagiert. Schon bei der Werkstattführung in Trogen sei es zu angeregten Diskussionen gekommen, in St.Gallen war eine dritte Aufführung nötig. Auch sonst wären die Theater meist voll ge-

wesen zwischen Verscio und Konstanz. Die morgige Dorniere ist ausverkauft, deshalb findet eine Zusatzvorstellung um 17 Uhr statt.

### Chössi-Theater mitbegründet

Es ist kein Zufall, dass das Chössi-Theater die letzte Station bildet. Patrik Widrig gehörte zu dessen Gründungsmitgliedern. Im Toggenburg hat er auch das erste Mal auf der Bühne gestanden: 1977 in einer Schulaufführung an der Kantonsschule, initiiert von Jost Kirchgraber. Bei Evelyn Rigotti hat Widrig Tanz studiert, neben seiner Tätigkeit als Primarlehrer in Kaltbrunn. Dann suchte er nach einer Schule, die seinen Vorstellungen von Tanz entsprach. Er fand sie in New York. Widrig ging 1984 für ein Jahr in die grosse Stadt. Und blieb. Die ersten zehn Jahre seien hart gewesen. Jetzt könne er von seinem Beruf einigermassen leben, auch aufgrund von Lehraufträgen an zwei Universitäten. Und die Schweiz? Er vermisse ihre Landschaft. Es gefalle ihm hier sehr. «Aber ich bin schockiert, wie perfekt alles hier ist. Und wie teuer.» Er hoffe aber, dass «Ordinary Festivals» nicht die letzte Produktion hier sei.



Es ist die Landschaft, die der Toggenburger Patrik Widrig in New York vermisst.  
Bild: Steffen Klatt